

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserat.:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

N<sup>o</sup> 143.

Samstag, den 4. Dezember.

1915.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von St. Quentin fiel ein wegen Motorschaden niedergegangener Doppeldecker mit zwei englischen Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Schilderung des russischen Tagesberichts vom 29. November über Kämpfe bei Iluzi und Kasimireki ist ersunden.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden vorgehende schwache Abteilungen der Russen von Vorposten abgewiesen.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Westlich des Lim wurden Boljanic, Plevlje und Jabuka besetzt.

Südwestlich von Mitrowiza wurden 4000 Guefangene und 2 Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. Dezember. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 1. Dez. mittags: Russischer Kriegshauptplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegshauptplatz: Der gestrige Tag verlief an der Isonzofront im allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute Nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an; sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffs-

versuche im Raum von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegshauptplatz: Unsere Truppen dringen umfassend gegen Plevlje vor. Eine Kolonne greift die Gradina-Höhe südöstlich des Metalka-Sattels an. Eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von den Montenegrinern jah verteidigten Hochflächenrand 16 Kilometer nördlich von Plevlje. Bizzen wurde am 29. mittags von den Bulgaren genommen.

Die Armee des Generals v. Kober hat im November 40800 serbische Soldaten und 26600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 2. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Dez. mittags.

Russischer Kriegshauptplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegshauptplatz: Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmein und auf unsere Bergstellungen nördlich davon. Vor dem Urzli Brh brachen, drei, vor dem Berggücken nördlich von Dolje zwei Vorstöße des Feindes zusammen. Im Tolmeiner Becken zerstört die italienische Artillerie die Örtlichkeiten hinter unserer Front. Der Brückenkopf stand stellenweise wieder unter Trommelfeuer und wurde von sehr starken Kräften mehrmals vergeblich angegriffen.

Bei Oslawija versuchte die feindliche Infanterie unter dem Schutze des Nebels durchzubrechen. Abteilungen unserer Infanterie-Regiments Nr. 47 schlugen hier drei Stürme ab.

Sonst kam es zu keinen größeren Infanteriekämpfen.

Südöstlicher Kriegshauptplatz: Heute früh sind wir in Plevlje eingerückt.

Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis hartnäckiger Kämpfe. Die über den Metalka-Sattel vordringende Kolonne hatte gestern den Feind bei Boljanic geworfen, die über Priboj anrückende Gruppe die Höhen nördlich von Plevlje gestürmt, eine dritte die Montenegrinern bei Jabuka vertrieben.

Unsere Truppen wurden von der mohammedanischen Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Rück-

zug der Montenegrinern ging zum Teil fluchtartig vor sich.

Südwestlich von Mierovica brachte ein österreichisch-ungarisches Halbbataillon viertausend serbische Gefangene, zwei Geschütze und hundert erbeutete Pferde ein.

Die Bulgaren setzen die Verfolgung auf Dzhahova fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Niederlage der Engländer von Bagdad.

Konstantinopel, 2. Dez. (W. I. B.) Die Bedeutung des großen Erfolges über die Engländer am Tral liegt in der Teilnahme der arabischen Stämme am Kampfe, während die Engländer sicher zu sein glaubten. Es ist bemerkenswert, daß in ihrer Haltung gerade in dem Augenblick ein Umschwung eintrat, als die Aussichten der Engländer vorübergehend gebessert schienen. Vor etwa 14 Tagen langte hier die Nachricht an, daß einer der stärksten und angesehensten Tral-Stämme sich bestimmt und endgültig auf die türkische Seite geschlagen habe. Seitdem rechneten Kenner der Verhältnisse mit voller Sicherheit auf schwere Verluste für die Engländer. Dieselben Stämme haben jetzt auch die Verfolgung der Engländer ausgenommen, die zu einer vernichtenden Niederlage für die Engländer führen dürfte. Bisher sind diese schon um 110 Kilometer zurückgewichen. (B. 3.)

Konstantinopel, 2. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: An der Tral-Front verfolgen unsere Truppen den Feind energisch, um die Niederlage der Engländer zu vervollständigen. Wir stellen fest, daß die feindlichen Verluste vom 23. bis 26. November 5000 Mann übersteigen. Abgesehen davon verlassen eine Reihe demoralisierte Offiziere die Soldaten und die Truppenteile, um sich in die Umgegend zu retten. Der Feind schaffte an einem einzigen Tage mit Dampfschiffen etwa 2900 Verwundete fort. Der politische Agent im englischen Hauptquartier, Sir Komei, befindet sich unter den Verwundeten. Da der Feind seinen Rückzug auch in dem stark besetzten Azzie nicht zum Stillstand bringen konnte, so versuchte er sich, mit einer Nachhut unter dem Schutze seiner Monitore 15 Kilometer südwestlich dieser Verklüftung zu halten, aber durch einen in

## Ohne Liebe.

Erzählung von Hinkel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Na, Junge,“ rief der Baron endlich dem Knaben zu, „möchtest du auch einmal schießen?“

„Warum nicht, Herr Baron!“ entgegnete Franz.

„Dann spring über den Zaun, du Flachskopf, und versuch, ob du den Hahn abdrücken kannst!“

Das lies sich Franz Klappe nicht zweimal sagen, und mit einem Sprung war er im Garten.

Der Baron zeigte ihm, wie er zu zielen und abzudrücken habe, und bald legte unter Klappe an und schoß los, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken.

„Bravo, Junge!“ rief der Baron, „hast ja die Scheibe getroffen und nicht ins Blaue geschossen! Wenn du das noch dreimal hintereinander fertig bekommst, sollst du einen Taler haben.“

Wirklich verdiente sich der junge das Geld und obendrein zur Freude des Barons.

„Solchen Nachwuchs braucht der Staat,“ rief von Trauenstein. „Jungens, die sich nicht fürchten, eine Blüthe abzufeuern.“

„Na, dazu gehört doch kein Mut!“ entgegnete Franz.

„Brachjunge, hast du noch mehr Kurage?“

„Das will ich meinen, Herr Baron!“

„Nun, so beweise es mir. Mehr Mut gehört dazu, eine Kugel zu erwarten, als sie absenden. Halte deinen Taler zwischen zwei Fingern hoch, und ich werde ihn dir herauschießen. Na — ist deine Kurage ins Mausloch gefallen?“

„Für einen Taler tue ich das nicht,“ entgegnete der Junge.

„Willst du mehr haben, du Strolch?“ rief der Baron.

„Nein,“ rief Franz, „aber umsonst will ich es tun, Herr Baron, dann habe ich mehr Ruhe in der Hand. Wenn ich still halte treffen Sie bestimmt.“

Und damit lies er an das Ende des Scheibensandes, stellte sich dort breitbeinig hin, hielt den Taler hoch empor und erwartete kaltblütig die Kugel. Der Baron sah den Jungen mit innerer Zufriedenheit stehen, legte an — der Schuß krachte — und der Taler flog in den Sand. Franz suchte ihn und brachte ihn dem Baron.

„Junge, Junge!“ rief von Trauenstein begeistert, wenn ich einen Sohn haben könnte, so möchte er so sein wie du!“

Von der Stunde an gewann er den Knaben lieb, und man sah die beiden oft zusammen.

„Ich will einen Soldaten aus dir machen, an dem der König seine Freude haben soll!“ meinte der Baron, und Franz Klappe war damit zufrieden.

Der kommende Winter brachte viel Schnee und eine prächtige Schlittenbahn.

Eines Tages — es dämmerte bereits — machte der Baron eine lustige Schlittensfahrt. Vor dem Dorfe begegnete ihm Franz Klappe.

„Guten Tag, Herr Baron!“ rief dieser.

„Tag, Junge! willst du mitfahren?“

„Allemal, Herr Baron!“

„Dann stelle dich hinten auf die Kufen, halte

dich aber fest, denn das Pferd hat lange gestanden und ist etwas wild.“

Kaum hatte der Baron das gesagt, so hatte sich Franz schon hinten aufgeschwungen und, heidi, ging die Fahrt in die Weite.

Ueber eine Stunde ging schon die tolle Fahrt, und noch immer trabte das Pferd wie vordem.

Die Weitsche knallte in die Luft, das Schellengeläut klang wie Musik, und Franz freute sich über das unverhoffte herrliche Wintervergnügen.

Jetzt ging es durch den Wald — es dunkelte bereits — aber der Baron dachte noch nicht an die Heimfahrt.

„Jetzt halte dich fest, Junge,“ rief plötzlich der Baron, „denn jetzt kommen wir an eine verfluchte Stelle.“

Der Weg führte ziemlich steil und dicht an einem Abhang vorbei.

„Jetzt kommt die Kurve — festgehalten!“

Doch kaum hatte der Baron dies ausgesprochen, so schleuderte der Schlitten, kam zum Abhang und riß alles mit sich in die Tiefe.

Lauflose Stille folgte dem Gepolter, nur den Schnee hörte man noch leise nachschurren.

Endlich hörte man unter Nechzen den Baron rufen: „Lebst du noch, Junge?“

„Ja, Herr Baron,“ entgegnete Franz Klappe, „aber ich glaube, ich habe ein Bein gebrochen.“

„Dann dank Gott, bei mir sind alle beide kaput.“

(Fortsetzung folgt.)

der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember von uns unternommenen überraschenden Angriff wurde der Feind gezwungen, sich weiter in der Richtung auf Kut al Annara 170 Kilometer südlich von Baadad zurückzuziehen.

### Die Beschlagnahme der Decken.

Berlin, 2. Dez. (W. T. B. Amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung Nr. W. M. 999/11. 15. R. R. A. über die erweiterte Beschlagnahme von Schlafdecken, Haardecken und Pferdedecken (Woolachs). In dieser Bekanntmachung wird der Kreis der schon früher durch die Bekanntmachung Nr. W. M. 23/19 15. R. R. A. beschlagnahmten Decken und Deckenstoffe dahin erweitert daß Decken schon bei einem Mindestgewicht von 850 Gramm und von einer Mindestgröße von 170 zu 120 Zentimeter ab als beschlagnahmt gelten. Die Bekanntmachung fordert gleichzeitig zur nochmaligen Anmeldung aller vorhandenen Decken und Deckenstoffe auf.

### Die Offensive gegen Montenegro.

hd Berlin, 2. Dez. Der „B. Z.“ wird aus dem l. l. Kriegspressequartier gemeldet: Die Flucht König Peters nach Stutari ist von italienischen und französischen Berichterstattern mit effektvollen Einzelheiten geschildert worden und doch muß heute festgestellt werden, daß König Peter sich bis zum letzten Augenblick geweigert hat, serbischen Boden zu verlassen. Am Sonntag Nachmittag hat sich König Peter, nach amtlichen Erhebungen, noch in Prizren befunden, wo die bulgarischen Sieger am Montag Mittag eingezogen sind. Am Dienstag haben die österreichisch-ungarischen Truppen ihren Vormarsch gegen Zpet fortgesetzt und befinden sich schon auf montenegrinischem Boden. Die gegen den Norden Montenegros gerichtete Offensive schreitet gut vorwärts.

### Hohe Auszeichnung der siegreichen Heerführer in Serbien.

Wien, 30. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben erlassen: „Lieber Generalfeldmarschall von Mackensen! Dank Ihrer mustergültigen Führung, der vortrefflichen Mitwirkung der Ihnen unterstellten Kommandanten und der ausgezeichneten heldenmütigen Leistungen der verbündeten Truppen wurde der Feind empfindlich geschlagen, ist am Balkankriegsschauplatz ein hochehrwürdiger Erfolg erreicht. Führergeist und zähe Ausdauer der Truppen, die das bisherige Ergebnis errungen haben, werden auch die noch erübrigenden Aufgaben bewältigen. Dankerfülltes Herz verleihe ich Ihnen, lieber Generalfeldmarschall, die Brillanten zum Militärverdienstkreuz Erster Klasse mit der Kriegsbeförderung und den Führern der Ihnen unterstellten Armeen, General der Artillerie von Gallwitz und General der Infanterie von Kövcs, das Militärverdienstkreuz Zweiter Klasse mit der Kriegsbeförderung. Vermitteln Sie all den Braven, die unter Ihrer ruhmgekrönten Führung Hervorragendes geleistet, meinen Dank und Gruß.“

### Die Unterzeichnung des Londoner Vertrages durch Italien.

Paris, 2. Dez. (Zens. Frst.) Wie der Mailänder Korrespondent des „Matin“ versichert, hat der italienische Vorkämpfer in London erst am 30. November seine Unterschrift unter den Londoner Solidaritätsvertrag vom 5. September 1914 vollzogen.

### Der Papst schlägt einen Weihnachtswaffenstillstand vor?

Mailand, 2. Dez. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Sera“ meldet aus Rom, der Papst werde dem nächsten Konfistorium einen Aufruf an sämtliche christlichen kriegführenden Völker vorschlagen, nach dem ein Waffenstillstand für die Weihnachtsfeiertage angefragt werden soll. Der Vorschlag soll bereits nichtamtlich unterbreitet worden sein. Durch Verwendung des Konfistoriums habe man eine größere Hoffnung auf einen Erfolg.

### Lokalnachrichten.

- Fernspräch-Anschluß Nr. 11. —
- Idstein, 3. Dezember 1915
- Kirchliches. Am Sonntag, den 2. Advent, wird nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Steinischbach Herr Pfarrer W. Schildgen in sein Amt daselbst durch Herrn Dekan Ernst eingeführt.
- Die Waisenkollekte in hiesiger Stadt ergab 171 Mk gegen 124.20 Mk in 1913, also 46.80 Mk mehr.
- 9. landw. Bezirksverein. Auf die am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in Hahn im Gasthaus „Zum Taunus“ stattfindende Herbstversammlung des 9. landw. Bezirksvereins sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.
- Die Kriegskredite der Gemeinden und die Nassauische Landesbank. Bald nach Beginn des Krieges hatte die Nassauische Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirkes die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich

durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehensklassen (5 1/2%) gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

OC Die hl. Barbara, die Schutzpatronin des Feuers und Pulvers, hat am 4. Dezember ihren Gedenktag. Nach der Sage starb sie während der Zeit der Christenverfolgungen den Märtyrertod durch Enthauptung, den ihr eigener Vater, ein heidnischer Kaufmann, an ihr vollzog. Im Augenblicke, in dem ihr Haupt fiel, soll auch ihr Vater vom Blitz erschlagen zu Boden gesunken sein. — Noch heute gilt die hl. Barbara auch als Schutzpatronin der Artillerie.

— Weihnachtsgebäck. Wie die „Tägl. Rdsch.“ erfährt, wird in den nächsten Tagen entschieden werden, ob in diesem Jahre das Weihnachtsgebäck zu beschränken sei. Die Entscheidung wird in dem Sinn einer Beschränkung erfolgen. Die zu erwartende Verordnung dürfte sich jedoch nicht nur auf das Weihnachtsgebäck beschränken, sondern auch im allgemeinen der Herstellung von Kuchen engere Grenzen ziehen. Die Beschränkung wird erfolgen, weniger aus dem Bestreben mit dem Mehl zu sparen — an Mehl mangelt es nicht — als vielmehr mit den Zutaten zu dem Kuchen, besonders mit Fett, hauszuhalten.

— An Stelle des verstorbenen Turnvaters Götz ist auf der Tagung zu Hannover Sanitätsrat Dr. Löplich (Breslau) zum Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft gewählt worden.

E Im Reichs-Postgebiet ist ein neues Merkblatt der Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande aufgestellt worden. Das Merkblatt ist in den Schaltervorräumen der Postanstalten ausgehängt und wird nachtragenden auf Wunsch auch von der Geheimen Kanzlei des Reichs-Postamts zugesandt.

— Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle. Mit dem 1. Dezember 1915 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die für alle der Beschlagnahme unterliegenden Großviehhäute und Kalbfelle Höchstpreise festsetzt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die Verteilungsstelle des beschlagnahmten Gefalles, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft, an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen, bei den erlaubten Veräußerungsgeschäften über Häute und Felle entsprechend niedrigere Preise zur Anwendung zu bringen, sobald eine Lieferung an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft noch möglich bleibt. Der Höchstpreis für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Er besteht aus dem für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten Grundpreis, von dem festgesetzte Abzüge zu machen sind, je nachdem das Gefälle Fehler hat oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist. Die Bekanntmachung, die die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im Rathaus hier eingesehen werden.

### Aus Nah und fern.

Eg-Schwabach, 1. Dez. Herrn Kreisbaumeister Becker hier wurde das Eisene Kreuz verliehen.

e. Ufingen, 3. Dez. In der gestern Abend stattgefundenen Stadiverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Lischmann aus Reutenhain (Obertaunuskreis) zum Bürgermeister unseres Städtchens gewählt.

Bad Homburg, 2. Dez. Der 7jährige Arnold Morawitz aus Köppern, der, wie wir kürzlich gemeldet haben, auf dem Felde in der Nähe seines Heimatortes von einem noch nicht ermittelten Schützen durch eine verirrte Kugel angeschossen wurde, ist im Homburger Krankenhaus gestern seiner Verwundung erlegen.

Bad-Em, 1. Dez. Aus dem Kriegsministerium sind der Stadt zwei Beutegeschütze französischen Ursprungs, 7 Zentimeter-Feldgeschütz, zum Geschenk gemacht worden und hier am Benediktstein in den Kuranlagen zur Aufstellung gelangt.

Mainz-Kastel, 1. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat einen hiesigen Landwirtssohn betroffen, der im verflohenen Jahr durch Ueberfahrenwerden durch sein eigenes Fuhrwerk einen doppelten Beinbruch erlitt. Kaum geheilt, hat er vor einigen Tagen das andre Bein gebrochen.

Pfungstadt, 30. Nov. In der gestrigen Gemeinderatssitzung entstand eine heftige Aussprache. Durch den Bürgermeister soll festgestellt worden sein, daß die Landwirte vom großen Teil die Kartoffelernte unrichtig angegeben und mit dem Verkauf zurückgehalten haben. Daher wurde mit acht gegen vier Stimmen die Beschlagnahme beschlossen. Mit dem Verkauf soll alsbald begonnen werden. Die von der Gemeinde selbst geernteten 1000 Zentner werden an Bedürftige zum Preise von 2.50 M der Zentner abgegeben. Auf dem Wege der Beschlagnahme sollen vorerst weitere 3200 Zentner beschafft werden. Der Antrag der Bäcker-Innung auf Erhöhung der Brotpreise wird abgelehnt, da sich herausgestellt hat, daß die vorgelegte Berechnung über die Herstellungskosten unrichtig war.

Aus Rheinhessen, 1. Dez. Die Wildschweine, die in letzter Woche vielen Gemartungen Rhein-

hessens einen unverhofften Besuch abstatteten und dann ebenso rasch, wie sie gekommen waren, wieder verschwanden, sind nun doch zum Teil zur Strecke gebracht worden. Im Binger Wald wurden am Samstag 2 und am Sonntag 8 Wildschweine, darunter ein mächtiger Keiler, geschossen.

Gimbsheim, 1. Dez. Vorgestern wurde das Schilfrohr des Altrheins versteigert. Der Erlös betrug 11,042 Mark. Die Schilfrohranlagen unserer Gemeinde, die zu den bedeutendsten Hesses zählen, ergeben einen regelmäßigen hohen Ertrag und betrug der Erlös in guten Jahren 17—20 000 Mk. Im Vorjahre war infolge des Krieges kein Zuschlag erfolgt. Der verhältnismäßig hohe Erlös legt Zeugnis von der Erstarbung des Wirtschaftslebens ab.

Rüffelsheim, 29. Nov. Eine Konfirmandin fand am Bahndamm ein kleines Paket, das anscheinend ein vorüberfahrender Soldat aus einem Militärzuge herausgeworfen hatte. In dem Päckchen lagen ein paar frische Blumen, eine Anzahl Freimarken sowie mehrere Reklamemarken, wohl für den Fall, daß ein Kind der FINDER des Pakets sei. Ein hübsch beigelegtes Brieflein enthielt die rührende Säge: „Wer dieses Paket findet, wird dringend gebeten, mir ins Feld zu schreiben. Sei der FINDER alt oder jung, er möge mir den Wunsch erfüllen. Ich ziehe in den Kampf, bin ein Waisenkind, habe niemand, der meiner gedenkt. Ich möchte jemand in der Heimat haben, der mir schreibt. Dazu meine Adresse.“ Der Wunsch des braven Kriegers hat guten Boden gefunden. Die Konfirmandin schreibt dem einsamen Feldgrauen regelmäßig und sendet ihm fleißig Pakete. Gleichzeitig wurde der fremde Soldat in die Liste der hiesigen im Felde stehenden Krieger aufgenommen, und wird wie diese regelmäßig mit Liebesgaben sendungen bedacht. Wie gar mancher brave Held wird draußen einsam stehen, dessen niemand zu Hause gedenkt, weil er keine Verwandten mehr besitzt.

Bleidelshheim, (Schwaben) 2. Dez. Ein hiesiger Landsturmmann hatte aus dem Felde ein Artillerie-Geschöß mitgebracht. Sein 5jähriger Sohn spielte damit. Das Geschöß explodierte und tötete den Knaben auf der Stelle. Ein neben ihm stehender Knabe wurde durch Geschößsplitter schwer verletzt.

Köln, 2. Dezbr. Frau Geh. Kommerzienrat Neven-Dumont vermachte der Stadt Köln zum Andenken an ihren kürzlich verstorbenen Gatten für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 100 000 M. Davon sind 30 000 M für Kölner Witwen und Waisen bestimmt; 50 000 M sollen zur Errichtung eines eigenen Gebäudes für das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv verwandt werden.

Berlin, 2. Dez. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 zugestimmt.

hd Kassel, 3. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend 7 Uhr 46 Minuten in Begleitung der Herzogin von Braunschweig aus Berlin hier eingetroffen. Am Bahnhof war jeder Empfang verboten, dennoch hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden, die die Kaiserin lebhaft begrüßte und vor dem Residenzschloß am Friedrichsplatz lebhaftes Jubelgeschrei darbrachte. Die Kaiserin wird zwei Tage in Kassel verweilen und bei dieser Gelegenheit die Anstalten der Kriegswohlfahrt und sonstige Einrichtungen zum Besten der Verwundeten besichtigen. (Vof. Anz.)

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember. (W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende. Südlich von Lombartzyde bei Newport wurde ein franz. Posten überrascht. Einige Gefangene fielen in unsere Hand. Im übrigen zeigte die Gefechtsstätigkeit an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage. Westlich von Koye mußte ein franz. Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, 2 Offiziere, wurden gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem größten Teil der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsingen überfielen unsere Truppen bei Podozerevicze am Styr, nördlich der Eisenbahn Kowel-Scharny, eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 56 Mann gefangen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich von Mitrowiza spielten sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

## Letzte Nachrichten.

**Schwere Niederlage der Franzosen und Engländer am Tschernafuß.**  
 ha Rotterdam, 3. Dez. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ in Sofia meldet seinem Blatte: Gegenüber den immer wieder auftauchenden Meldungen von angeblichen Erfolgen der Engländer und Franzosen in Südmacedonien kann ich bestimmt versichern, daß die Ententearmee am 14. Nov. eine schwere Niederlage am Tschernafuß erlitten hat und sich hinter die Front von Krivolak bis Baladow, östlich des Wardafußes, zurückzog, und jetzt dort hart bedrängt wird. Nach einer Meldung aus Saloniki von zuverlässiger neutraler Seite ist die Stimmung bei den französischen Truppen sehr gedrückt und fortwährend verschärft sich auch die Spannung zwischen den Franzosen und den Engländern.  
 (Lof. Ana.)

## Die Balkanaktion des Bierverbandes.

Amsterdam, 3. Dez. (T. U.) In Londoner politischen Kreisen verlautet, daß Kitchener augenblicklich den letzten Versuch unternimmt, die Balkanexpedition des Bierverbandes zu retten. Als Kitchener in London und Paris die Unmöglichkeit betonte, bei den schwierigen Transport- und Verpflegungsbedingungen und der geringen Truppenmacht etwas auf dem Balkan auszurichten, wurden ihm genügend Verstärkungen in kürzester Frist zugesagt. Jetzt hat Kitchener bereits mehr Truppen von Gallipoli weggenommen als beabsichtigt war. In Rom, wo man Kitchener neuerdings mit Ausreden und Versprechungen wieder zu beruhigen suchte, wurde Kitchener auch mitgeteilt, daß die französische Regierung keine große Hoffnungen auf den Ausgang der Balkanoperationen setzt.  
 (Berl. Morgp.)

## Kitchener über die Teilnahme Italiens am Balkanunternehmen.

Sofia, 3. Dez. (T. U.) Während seiner Anwesenheit in Saloniki hat Lord Kitchener den englischen Generalen u. a. über seine Mission in Rom mitgeteilt, daß Italien geradezu unaannehmbare Forderungen und Bedingungen für seine Teilnahme an der Balkanexpedition gestellt habe. Italien fordere u. a. die Ueberlassung ganz Albanien und wolle sich dafür nur mit einem relativ geringen Truppenkontingent am Balkanunternehmen beteiligen. Es bleibt daher nur übrig, daß die Entente mit allen Mitteln Griechenland zum Anschluß zu zwingen sucht; dafür sei aber gegenwärtig wenig Aussicht vorhanden.  
 (B. W.)

## Bekanntmachung.

1000 M stehen zur Verteilung an bedürftige Angehörige und Hinterbliebene des 2. Bataillons, Reserve-Infanterie-Regiment 80, 18. Reservekorps, 21. Reserve-Division, zur Verfügung.

Begründete Anträge auf Gewährung einer Unterstützung in Fällen dringender Notlage sind mir vorzulegen.

Langenschwalbach, den 29. Nov. 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

## Kriegsfürsorge.

Der städtische Zuschuß zur Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen ist den Mon. November wird Montag, den 6. Dez., mittags von 8—12 Uhr, bei der Stadtkasse abgezahlt.

Idstein, den 3. Dezember 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Petroleum-Versorgung.

Die Stadt hat ein Faß Petroleum erhalten, um damit landwirtschaftliche Betriebe, Heimarbeiter, Handwerker, die Kriegsarbeiten leisten, Kriegerveteranen, die Hemden nähen usw.) zu berücksichtigen. Die Abgabe erfolgt gegen einen bei der Bürgermeisterei abzuholenden Empfangsschein durch das Geschäft von Theodor Viktor hier. Der Preis beträgt 32 Pfg. für 1 Liter.

Idstein, den 3. Dezember 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Herbst-Versammlung

im 9. landw. Bezirksverein.

Die Herbstversammlung im 9. landw. Bezirksverein findet Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, zu Hahn im Gasthaus „Zum Taunus“ statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Winterschuldirektors

2. Vorträge über Fütterungsfragen;

3. Besprechung der Unfallverhütungsvorschriften.

4. Briefsammlung, 22. November 1915.

Der Vorsitzende des 9. landw. Bez.-Vereins:

Stricker.

Seither von Herrn Baugewerkschullehrer Leo m bewohnte **Einfamilienhaus** Taunusstraße ist auf 1. Januar zu verheuern. Heurr. Kappus 3., Idstein.



Der Oberlehrer an der hiesigen Baugewerkschule,

## Herr Dipl.-Ing. Friedrich Kiefer,

Offizier-Stellvertreter in einem Inf.-Regt.

hat am 14. Oktober d. Js. bei einem Angriff auf eine serbische Stellung auf den Höhen von Petrijevo durch einen Schuss in die Schläfe den Heldentod fürs Vaterland erlitten.

Wir betrauern in dem so jäh Dahingerafften einen reich begabten und allseits geschätzten Mitarbeiter, der seinen Schülern ein Vorbild zielbewusster Tatkraft und ein stets hilfsbereiter Freund war.

Wir werden ihm für alle Zeiten ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Im Namen des Lehrkörpers der Kgl. Baugewerkschule:

Prof. Dr. Herbert.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unserer teuren Entschlafenen entgegengebracht wurden, sage ich herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolph Witt.

Idstein, den 3. Dezember 1915.

## Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurstwaren.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 4. November 1915 betr. Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch, wird für das Gebiet der Stadt Idstein folgendes verordnet:

1.

Der Höchstpreis wird wie folgt festgesetzt:  
**Frisches rohes Schweinefleisch.**

	Mark	das Pfund
Schnitzel und Lenden ohne Beilage	1.70	
Schweinefleisch ohne Knoch. mit 1/4 Pfd. Beil.	1.50	
Karre- und Kammstück mit 10% Beilage	1.50	
Bauchlappen ohne Beilage	1.40	

### Solperfleisch.

Karre- und Kammstück (ohne Beilage)	1.60
Bauchlappen (ohne Beilage)	1.50
Salpel und Küssel	0.80
Fäße	0.20

### Schmalz.

Frisches, rohes Schmalz	1.90
Ausgelassenes Schmalz	1.90
Wurstfett	1.20

### Wurst.

Frische Bratwurst und Fäße	1.60
Preßkopf	1.60
Hausmacher-Leberwurst und Blutwagen	1.40
Fleischwurst	1.40
Blutwurst (breite)	1.40
Gewöhnliche Leber- und Blutwurst	1.00

2.

Die festgesetzten Preise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den festgesetzten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.

3.

Wer die in vorstehenden Bestimmungen genannten Schweinefleischsorten, Fett, Fleisch und Wurstwaren nach außerhalb verkauft, darf auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.

4.

Die in der Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914. Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.

5.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Dörrfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren bestehen.

6.

Die Verordnung tritt mit Beginn des 4. Dezember 1915 in Kraft.

Idstein, 3. Dezember 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

**Hübsches Kostüm** billig zu verkaufen. Näh. Weiskern 28.

## Stadtkasse Idstein.

Das Realschulgeld für das Winterhalbjahr wird zur Zahlung angefordert.

Idstein, den 30. November 1915.

Der Stadtrechner.

## Kriegerverein Idstein.

Samstag, 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## 58. Jugendkomp. (Bermbach).

Nächsten Sonntag, 5. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, tritt die Kompagnie an der „Emsbrücke“ bei Esch an. Die Ausgemusterten erwarte ich ganz bestimmt. Bei Regenwetter fällt die Uebung aus.  
 Der Kompagnie-Kommandant: Fritz Dit.

## Briefpapiere

für alle Zwecke :: Reiche Auswahl.

G. Grandpierre, Idstein

## 2—3 Ztr. Goldparmänen

zu verkaufen. Näh. im Verlag der „Jbzt. Ztg.“

Die neuen Bundesrats-Bestimmungen betr. **Einschränkung des Fleisch- u. Fettverbrauches**

die vom 1. November ab in allen in Betracht kommenden Betrieben aushängen müssen, in Plakatform vorrätig das Stück zu 30 Pfg.

Georg Grandpierre, Idstein.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 5. Dezember. 2. Advent.

Bar. 10 Uhr. Lieder: 35, 45.  
 Kirchensammlung für den evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.

Pfarrer Moser.

Abendgottesdienst findet nicht statt.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 5. Dezember. 2. Adventssonntag.

Morgens 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Advents-andacht.

Montag, den 6. Dezember, 1/4 vor 5 Uhr: Advents-andacht.

Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Oberauroff.

Sonntag, den 5. Dezember. 2. Advent.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Sonntag, den 5. Dezember. 2. Advent.

Nachmittags 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Pfarrer Dieg.

# Weihnachts- Verkauf!

Durch frühzeitige grosse Einkäufe

in allen Abteilungen meines Lagers

hervorragend billige Preise.

Bei

## Weihnachtseinkäufen

bedeutende Ersparnisse

gegenüber den heutigen Tagespreisen.

Besonders empfehlenswert:



### Stoffreste.



## Fr. Ziegenmeyer,

Idstein.